

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Vom 22. Mai bis 30. September d. J. ist die Rathsexpedition
vormittags von 7—12 Uhr
und
nachmittags von 2—5 Uhr
geöffnet.

Frankenberg, am 12. Mai 1871.

Der Stadtrath.
Wielger, Bgrmstr.

Verfügung

an die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Amtsbezirks.

Nach Vorschrift § 10 der Verordnung vom 10. November 1839 sind wegen Aufbringung der Bedürfnisse für die katholischen Kirchen und Schulen über die im hiesigen Verwaltungsbezirke wohnhaften katholischen Glaubensgenossen Verzeichnisse aufzunehmen und einzureichen. Die Gemeindevorstände des Amtsbezirks werden daher hiermit angewiesen, die Unterlagen hierzu nach dem unten angegebenen Schema zu sammeln und längstens

bis 27. Mai 1871

hier einzureichen.

Wo Katholiken nicht vorhanden, ist bis zu derselben Zeit ein Vacatschein einzureichen.
Frankenberg, am 17. Mai 1871.

Das königliche Gerichtsam t.
Wiegand.

Simon.

Schema.

Verzeichniß

der im Dorfe wohnhaften katholischen Glaubensgenossen.

Name.	Stand.	Gewerbe- und Personalsteuer ohne Zuschlag.	Reinertrag des Grundstücks und Angabe der darauf haftenden Steuer-einheiten.	Gewerbe- und Personalsteuer-Betrag der katholischen Ehefrauen protestantischer Ehemänner.

Auction.

Künftigen

31. Mai 1871

von Vormittags 9 Uhr an sollen die zum Nachlasse des Webermeisters Johann Traugott Steyer hier und dessen Ehefrau gehörigen Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Betten und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige baare Bezahlung in Münzsorten des 30-Thalersfußes in dem auf hiesigem Viehwege unter Nr 96a gelegenen Hausgrundstücke öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände im Amthause hier aushängt.

Frankenberg, den 17. Mai 1871.

Königliches Gerichtsam t. d. a. s. t.
Wiegand.

Derthliches.

Frankenberg, 19. Mai. Nacht sich bis jetzt auch noch immer die alle Annehmlichkeiten des Frühlings uns entziehende Ungunst und Rauheit der Temperatur geltend und ward selbst der gestrige Himmelfahrtstag, der uns sogar nochmals Schnee brachte, noch nicht zu dem mit Schnellsucht erwarteten Wendepunkt in unsern abnormen Witterungsverhältnissen, so nehmen doch die Vorarbeiten für die in der Pfingstwoche hier abzuhaltende heiteres und warmes Wetter so sehr bedürftige landwirthschaftliche und Gewerbeausstellung den rüstigsten Fortgang. Bereits hat auf dem in der Nähe der Eckelmann'schen Brauerei in Gunterdsdorf gelegenen Ausstellungsplatze der Bau der erforderlichen Hallen und Lokale begonnen, bereits sind die Anmel-

dungen zur Ausstellung von Maschinen der verschiedensten Art, von Thieren und Producten recht zahlreich eingegangen und so läßt sich bei nur einigermaßen gutem Wetter ein recht reger Verkehr während der Ausstellung in unserer Stadt wie ein sehr bewegtes Leben auf dem Festplatze erwarten, auf dem durch Besichtigung der ausgestellten Gegenstände, durch von früh bis Abend fortgesetztes Concert, wie auch durch die Preisvertheilung und das Probe- und Wettplügen Unterhaltung der mannigfachen Art geboten sein wird.

Vermischtes.

Frankenberg, 19. Mai.
Neuere Erfolge erzielt die Commune von Paris nicht, darum sucht sie solche durch Zer-

stürungen und Verwüstungen im Innern zu erreichen. Aus Rache gegen Thiers' jüngste Aufforderung an die Pariser, der Versailler Regierung die Hand zur gemeinsamen Action zu reichen und endlich gegen die die Minorität der Bewohnerschaft bildenden communistischen Schwärzler sich zu erheben, hat die Commune sein in Paris gelegenes Hotel zerstören und völlig der Erde gleichmachen lassen, nachdem aus demselben die werthvollen literarischen Sammlungen, welche der greise Staatsmann und Geschichtsforscher für die Nationalbibliothek des Louvre bestimmt, entfernt worden. In der Nationalversammlung in Versailles ward sofort beantragt, die Thiers'sche Wohnung auf Staatskosten wieder herzustellen zu lassen. Der Zerstörung der letzteren folgte bald darauf der endliche Fall der Vendome-Säule, welche zu Ehren der Siege

Napoleon I. errichtet, dessen Statue trug. In drei Stücke zerlegt, führte sie in glücklichem Falle in die breite Rue de la Paix, ohne zum Glück Jemanden zu verletzen und jetzt wehen am Fußgestell des vernichteten Monumentes 5 rotte Fahnen. Wie dabei die Leiter der Commune je mehr und mehr in die Fußstapfen ihrer Vorfahren von 1793 treten, zeigt das amtliche Blatt derselben, welches einen Befehl veröffentlicht, wonach die Crucifixe und andere Cultusgegenstände aus den Schulen entfernt werden müssen. Bald, sagt es, wird der Religionsunterricht verschwunden sein! — Die Beschießung der Stadt wird ununterbrochen fortgesetzt und rücken die Versailler Truppen, nachdem sie die Forts Vanvres und Montrouge noch besetzt, immer näher an den Stadtwall heran, der jetzt einem heftigen Beschießen ausgesetzt ist. Die deutschen Truppen aber haben in den letzten Tagen Bewegungen vollzogen, durch welche sie näher an die Stadt herangeschoben sind, so z. B. das Gardecorps. Kronprinz Albert, jetzt Befehlshaber der dritten Armee, hat sein Hauptquartier von Compiègne nach Margency verlegt, woselbst er schon während der Belagerung wohnte. Mit welcher größlicher Erbitterung der Bürgerkrieg geführt wird, beweisen die Einzelheiten, welche jetzt über die Erstürmung des Klosters des Deseaux in Issy durch die Versailler Soldaten bekannt werden. Die Insurgenten hatten das Kloster mit 1200 Mann besetzt; der Hauptangriff begann 6 Uhr Abends mit einer Recognoscirung einer Compagnie des Versailler 46. Linien-Regiments, die von den Parisern beinahe schon umzingelt war, als ein Bataillon des 46. Regiments noch rechtzeitig eintraf und sich nun ein lebhafter Kampf entspann. Die Pariser verteidigten sich im Kloster und in den benachbarten Häusern mit äußerster Hartnäckigkeit, bis Geniesoldaten die Häuser mit Dynamit in die Luft zu sprengen suchten. In dem ersten Hause gelang der Versuch, aber es erfolgte bloß eine starke Erschütterung und das Gesecht wurde lebhafter, als den Föderirten plötzlich das Herz in die Schuhe fiel und sie sich in die Corridors des Klosters flüchteten: Hier wurden sie ohne Gnade von Gang zu Gang, von Jelle zu Jelle mit Bajonetten und Kolben gefügt, unter den Betten, in den Kellern und wo sie sich sonst versteckt hatten, niedergemetzelt; der Rest entkam in den Park und in den Garten, wo ein Theil umzingelt und, obgleich sie unbewaffnet waren und die weißen Sacktücher schwenkten, abgeschlachtet wurde. So wurden in kaum einer Viertelstunde im Kloster, Park und Garten mindestens 300 kalt gemacht. Das Gesecht dauerte an 6 Stunden. Den Siegern fielen sämtliche Chassepots und 14 Kanonen zu, von denen 8 nach Versailles gebracht wurden.

Der genauere Inhalt des in Frankfurt a. M. abgeschlossenen Friedensvertrags ist am letzten Sonnabend der französischen Nationalversammlung in Versailles von Jules Favre mitgetheilt und so von dort zuerst bekannt geworden. Favre erklärte, die Bezahlung der ersten Rate würde bewerkstelligt werden, sobald Deutschland die Ueberzeugung von der Herstellung der Ordnung in Paris gewonnen habe. Bis zum 1. Mai 1872 sind im Ganzen 2 Milliarden und die ganze Summe ist bis 1874 zu bezahlen. Die Verpflichtung zur Zinsleistung für die nichtbezahlten Beträge in Höhe von 5 Procent beginnt am 2. März 1871. Die Bezahlung der Kriegskosten-Erschädigung muß in klingender Münze, in Gold oder Silber, in Noten der Banken von England, Preußen, den Niederlanden oder Belgien, oder in Wechseln erster Klasse erfolgen. Die Räumung der Departements Somme, Seine inférieure und Eure erfolgt sofort, die der Departements Dife, Seine et Dife, Seine et Marne und Seine in dem Zeitpunkte, wenn die deutsche Regierung genügende Ueberzeugung von der

Wiederherstellung der Ordnung gewonnen haben wird. Die deutschen Truppen werden keine Requisitionen erheben, es sei denn, daß eine Verzögerung in der Bezahlung der Verpflegungskosten eintreten würde. Eine Reduction der Verpflegungskosten findet statt, sobald die deutschen Truppen auf die Anzahl von weniger als 500,000 Mann gebracht sein werden. Betreffend die Handelsbeziehungen wird Deutschland den meistbegünstigtesten Nationen, wie England, Belgien u. gleichgestellt. Die aus Frankreich vertriebenen Deutschen treten wieder in den Besitz ihrer Güter und erhalten wieder ihre Rechte, auf französischem Gebiete zu domiciliren. Von den Kriegsgefangenen kehren die vom Kriegsdienste befreiten in ihre Heimath zurück; die übrigen treten in die Armee ein, jedoch mit der Beschränkung, daß nicht mehr als 80,000 Mann vor Paris zusammengezogen werden dürfen. Die Garnisonen in den Departements dürfen besetzt bleiben. 20,000 Mann werden nach Lyon gebracht, um von dort nach Algier abzugehen. Der Rest der Armee bleibt jenseits der Loire. — Jules Favre schließt diese Auseinandersetzung mit der Mittheilung, die Friedensunterhändler hätten die Kriegsgefangenen in Mainz und Coblenz besucht und dieselben voll Vertrauen und bereit gefunden, die Ordnung, das Vaterland und die Nationalversammlung zu verteidigen. Die 20,000 Mann, welche für Lyon bestimmt sind, seien bereits aus Deutschland abgegangen, die übrigen würden unverzüglich folgen. — Die Versammlung beschloß auf Antrag Favre's die Dringlichkeit zur Prüfung des Friedensvertrages.

± Dresden, 18. Mai. Die Unterstützung der Dienstuntauglichen, sowie der Hinterbliebenen des mit Abschluß des Frankfurter Friedens endgiltig ruhmreich beendeten Krieges ist die heilige Pflicht des gemeinsamen deutschen Vaterlandes. Bundesrath und Reichstag sind dabei, derselben Genüge zu leisten; wenn Ersterer dabei doch immerhin die Geldkräfte des Reiches verstandesgemäß in Betracht zieht, so ist es Sache des Letzteren das Herz dabei noch besonders sprechen zu lassen. Selbst wenn wir die große Kriegsschädigung Frankreichs nicht zu erwarten hätten und durch einen Steuerzuzwachs die Unterstützung der unserer Liebe und Dankbarkeit Empfohlenen aufbringen müßten, wir dürften darin nicht zaudern. Von der Schlacht bei Weissenburg an bis zur Uebergabe von Paris erlitten wir den großen Verlust von 5000 Offizieren und 120,000 Mann an Todten und Verwundeten, und diesem entsprechend ist eine jährliche Unterstützungssumme von 13,288,000 Thlr. vom Bundesrath dem Reichstag beantragt worden. Nun, der Reichstag wird noch mehr bewilligen, um das Loos der Wittwen und Kinder der Unteroffiziere und Soldaten wo möglich noch freundlicher zu gestalten und er wird beschließen, den zurückkehrenden oder bereits zurückgekehrten Landwehrmännern die Wiederaufnahme ihrer Geschäfte durch ein entsprechende Geldsumme zu erleichtern. Möge die Aussicht auf alle diese Unterstützungen seitens des dankbaren Vaterlandes schon jetzt die Sorge der Invaliden mindern, die Thränen der Hinterbliebenen in Etwas trocken.

Der „Centralcomité der sächsischen Weber“ in Meerane hat einen Aufruf „an die Manufacturweber Deutschlands“ erlassen, in welchem er für die bevorstehenden Pfingstfeiertage zu einem „allgemeinen Webertage“ nach Glauhou einladet, für welchen er folgende Tagesordnung vorschlägt: 1) Wie es gekommen, daß die Löhne so gedrückt sind? 2) Wie sind sie zu heben? 3) Wie sind sie den Zeitverhältnissen entsprechend zu erhalten?

Aus Plauen wird berichtet: Was die Geschäfte anlangt, so haben dieselben einen noch nie dagewesenen Aufschwung erlangt. Gegen

200 neue Stidmaschinen sind bestellt, an welchen letzteren der Wochenverdienst durch den Mangel an Arbeitskräften gestiegen ist.

Von den in Dresden untergebrachten französischen Gefangenen sind bereits alle Turfos nach Frankreich zurückbefördert worden. Ca. 60 von diesen haben, nach dem „Dr. J.“, an die Militärbehörde das charakteristische Gesuch um Aufnahme in die sächsische Armee gerichtet.

Wie die „Corr. Stern“ von zuverlässiger Seite erfahren haben will, werden in kurzer Zeit drei preussische Armee-corps, nämlich das Gardecorps, das fünfte (Posen'sche) und siebente (Westphälische), ferner ein bayrisches und, wie es heißt, auch das sächsische Armee-corps aus Frankreich zurückberufen werden. — In Folge von Befehlen, die am 13. Mai in Mainz eintrafen, hat sofort der Rücktransport der französischen Kriegsgefangenen in Zügen von 1500 Mann begonnen. Der erste Zug ging noch an demselben Abend ab und sollten bis zum anderen Tage 7000—8000 Mann nachfolgen, so daß in 3—4 Tagen das dortige Lager geräumt sein würde.

Kaiser Wilhelm hat entschieden, daß französische Kanonen zu Kirchenglocken nur solchen Kirchen verliehen werden sollen, welche eine nationale Bedeutung haben, wie z. B. der Kölner Dom, oder ganz armen Kirchen.

Der preussische Gesandte Graf Arnim begiebt sich, wie aus Berlin gemeldet wird, nicht wieder nach Rom, da der deutsche Gesandtschaftsposten bei dem päpstlichen Hofe nicht wieder besetzt wird.

Der Franzose Müller, der das Rothschild'sche Haus in Frankfurt in die Luft zu sprengen versuchte, ist von den Aerzten als vollständig zurechnungsfähig erklärt worden und wird vor das nächste Schwurgericht kommen. Er ist ein Hannoveraner.

Frankenberger täglicher Verkehrs-Kalender.

Vinte Gaimichen - Chemnitz:

	früh.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Abfahrt v. Gaimichen	4 ⁵⁰	10 ³⁰	12 ⁰⁰	3 ⁴⁵	7 ³⁰
Frankenberg	5 ¹⁰	10 ⁵⁰	1 ¹⁰	4 ¹⁰	7 ⁵⁰
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Ankunft in Niederwiesa	5 ³⁰	11 ¹⁵	1 ³⁵	4 ³¹	8 ¹¹
Ankunft in Dresden	8 ³⁵	—	4 ³⁰	7 ²⁵	11 ¹⁵
Abfahrt v. Niederwiesa	5 ³⁵	11 ²⁰	2 ⁰⁰	4 ³⁵	8 ¹⁵
Ankunft in Chemnitz	5 ⁵⁵	11 ⁴⁰	2 ¹⁵	4 ⁵⁰	8 ³⁵
Ankunft in Annaberg	8 ³⁵	—	3 ⁴⁵	8 ²⁵	11 ²⁵
Leipzig	10	4 ²⁰	—	9 ³⁰	—
Hof	10 ³⁵	5 ⁴⁷	9	11 ⁵⁵	—
Eger	12 ²⁵	9 ⁴⁰	—	1 ²⁵	—
Abfahrt von Eger	12 ⁰⁰	—	—	8 ²⁵	3 ³⁰
Hof	2 ⁴⁰	—	5 ⁴²	10 ²⁰	5 ²⁷
Leipzig	4 ⁴⁰	—	9 ¹⁰	12 ²⁰	3 ¹⁵
Annaberg	6	9 ¹⁵	—	2 ²⁵	6 ⁴⁵
Abfahrt v. Chemnitz	8 ⁴⁵	—	1 ³⁰	5 ³⁰	9 ²⁷
Ankunft in Niederwiesa	8 ⁵⁵	—	1 ⁴⁵	5 ⁴⁰	9 ⁴¹
Abfahrt von Dresden	6	9 ¹⁰	11 ¹⁵	3 ⁵	6 ⁴⁵
Abfahrt v. Niederwiesa	9	11 ⁴⁵	2 ⁵	5 ⁵⁰	9 ⁴⁵
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Frankenberg	9 ²⁵	12 ¹⁰	2 ³⁰	6 ¹⁵	10 ¹⁰
Ankunft i. Gaimichen	9 ⁴⁵	12 ³⁰	2 ⁵⁰	6 ³⁵	10 ³⁰

Abgang der Dampfwagenzüge von Oberlichtenau:
Nach Chemnitz: 6¹⁵ früh, 11¹⁵ Vorm., 1 Nachm., 5⁵⁵ Nachm., 9⁴⁵ Abends.
Nach Wittweida und weiter abwärts: 4¹⁵ früh, 8³⁰ Vorm., 12⁴⁵ Mitt., 6⁴⁵ Nachm., 9⁴⁵ Abends.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Graudi predigt Vormittags Herr Archid. Esch über Apostelgesch. 1, 15—26; Nachmittags Herr Dial. Fischer über Ephes. 2, 4—7.
Geborene:
Joseph Staab's, Danbarb. h., L. — Karl Heinrich Belg's, Webers h., S. — Friedrich Wilhelm Großer's, Balzenbrücker's h., L. — Karl Friedrich Laufer's, Königl. Waldwärters in Ditterbach, S. — Rudolf Albrecht Pöfcher's, B. u. Webers h., S. — Karl Hermann Gröschner's, B. u. Cigarrenfabrikanten h., L. — Der Auguste Schulte in Mühlbach, tobtgeb. S.

German
händler
rich
Auguste
Friedri
E., 10
werde
Wilh
Neubör
Gutsbes
ster Sol
besitzer
Johann
stian
meinde
Geste
ein offer
leis (4
im Betr
verloren
Der
ren 40
den Be
werthun
könnte,
wie, fre
besten
Fran
200
sind geg
grundstü
187
empfehl
Aech
Neue
Reiss
Weiz
Talg
Toile
Apoth
Gin
Spi
sind zu
Berli
armban
Finder u
lohnung
Inhal
ner. (Fort
tenlaube.
Abbildung
men von
der deutsh
P. Wärten
Amme. I
schen Carl
von G. Le
Kriege. N
N... nn.
Capitain.
Fahrt des
Kaiserfahrt
der Natur
Seine. —
der Wieder

Getraute:

Hermann Robert Unger, B., Kohlen- u. Victualienhändler h., mit Emilie Klara Ritzke v. h. — Karl Friedrich Wendrich, B. u. Schuhmacher h., juv., mit Jgfr. Auguste Marie Seifert v. h.

Getorbene:

Friedrich August Rothe's, Wirtschaftsbef. in Mühlbach, L., 10 J. 9 M. 11 T., an Gehirnschlag.

Aufgebeten

werden am Sonntage Traudi zum ersten Male:

Wilhelm August Zwinzher, Gutsbesitzer in Neubörschen, weil. Karl Gottlieb Zwinzher's, Gutsbesitzers in Seifersbach, hinterl. ehel. ältester Sohn, und Karl Gottlob Reihig's, Gutsbesitzers ebendaselbst, Stiefsohn, juv., und Jgfr. Johanne Christiane Emilie Wolf, Herrn Christian Friedrich Wolf's, Ortsrichters und Gemeindevorstands in Neubörschen, ehel. 2. Tochter.

Ergebenste Bitte.

Gestern Mittwoch früh kurz nach 8 Uhr ist ein offener Brief mit 40 Thlr. in Cassen-Billets (4 St. 10-Thlr.-Scheine) und 1 Wechsel im Betrage von 60 Thlr. in unserer Hauskur verloren worden.

Der uneheliche Finder wird ersucht, die baaren 40 Thlr. für sich zu behalten, dagegen aber den Wechsel, der ihn bei zu versuchender Verwertung in eine unangenehme Lage bringen könnte, uns unter Couvert pr. Post, oder sonst wie, freundlichst zusammentu lassen und unsern besten Dankes versichert zu sein.

Frankenberg, den 18. Mai 1871.

Schiebler's Wwe. & Sohn.

2000 Thlr.

sind gegen mündelmäßige Hypothek auf Landgrundstücke sofort auszuleihen durch

Advocat Reinholdt in Frankenberg.

1870 Rigaer Kron-Säeleinsaat

empfehlen unter Garantie der Echtheit
F. A. Naumann, Stadtberg.

- Aechter Weinessig.
- Neues Provenceroöl.
- Tafelöl.
- Reisstärke.
- Weizenstärke.
- Talgkernseife.
- Toiletten- und medicinische Seifen.
- Apotheke Flöha. F. Kriebel.

Einige Schock ganz dürre Spinde- und Regelbreter sind zu verkaufen bei
Carl Voigt in Gersdorf.

Verloren wurde am Montag ein **Paar armband mit Goldschloß**. Der ehrl. Finder wird freundlich gebeten, es gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Die Gartenlaube.

Nr. 20.

Inhalt: Ein Held der Feder. Erzählung von G. Werner. (Fortsetzung.) — Aus der Wandermappe der Gartenlaube. Nr. 9. Klenau in Böhmen. Von C. N. Mit Abbildung: Schloß Klenau. Nach der Natur aufgenommen von Ernst Heyn. — Der Kriegs-Weihnachtsbaum der deutschen Kinder. — Der See von Denningen. Von L. Württemberg. — Der Sohn der Wildniß und seine Amme. Mit Abbildung: Die Tiger-Amme im Zoologischen Garten zu Dresden. Nach der Natur gezeichnet von S. Leutemann. — Erinnerungen aus dem heiligen Kriege. Nr. 4. In französischen Quartieren. II. Von v. P. . . . nn. — Blätter und Blüthen: Der unverwundliche Capitain. — Eine Wehrmannswaise gesucht! — Zu der Fahrt des Kaisers nach Longchamps. Mit Abbildung: Kaiserfahrt über die Pontonbrücke von Surdnes. Nach der Natur aufgenommen von unserem Feldmaler F. W. Heine. — Ein vermiffter deutscher Soldat. — Der Dank der Wiedersehensfreunde. — Kleiner Briefkasten.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Freunden und Nachbarn für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns sowohl während des schweren Krankenlagers, als auch beim Tode und Begräbnisse unsrer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Christiane Juliane** verw. **Säppler** aus Schönborn, gesendet wurden, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir herzlich dem Herrn P. Mahn für die wahrhaft trostreichen Worte, dem Herrn Cantor Stadler, sowie dem Herrn Lehrer Schwoger und dem Männergesangsverein zu Schönborn für die erhebenden Lieder. Auch allen Freunden und Bekannten, die die Verstorbene durch reiche Blumen-spenden und die Begleitung zur Ruhestätte noch ehrten, sowie den Herren Trägern sei unser Aller herzlichster Dank dargebracht, Gott, der Allgütige, möge ein reicher Vergelter dafür sein.

Vollendet hast Du Deine Pilgerreise, Wo Du jetzt wohnst, nur da thronst dauernd Glad, Du wünschst Dich aus jenem heiligen Kreise Nicht wieder nun auf diese Welt zurück. Du kannst nicht mehr in Deines Hauses Kreise Der schönen Ordnung edle Krone sein, Du kannst nicht mehr nach tugendhafter Weise Mit Liebe Deine Kinder sanft erfreuen. Uns zu erfreuen war stets Dein eifrig Streben, Zu jeder Zeit warst Du nur fromm und gut; Dein lichter Geist wird uns hier stets umschweben, Wenn auch im Grabe Deine Hülle ruht!

Die trauernden Hinterlassenen zu Schönborn, Dittersbach, Kossau, Geringswalde und Schulwitz.

Dank.

Für die vielen Beweise der innigen Liebe und Theilnahme, welche uns am Begräbnistage unsers Lieblings **Karl Robert** durch reichen Blumenschmuck von lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn erwiesen wurden, sei hiermit der herzlichste und tiefgefühlteste Dank gesagt, mit dem Wunsche: der Herr halte ähnliche schwere Schicksalsschläge von Ihnen immer fern.
Mühlbach, den 18. Mai 1871.

Karl Friedrich Wiedeler, ansässiger Zimmermann.

Dank.

Nach dem so plötzlichen unerwarteten Tode unsrer herzensguten Tochter **Emilie** sagen wir unsern lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden, welche so liebevoll Antheil an unserm Schmerze nahmen, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck, ferner dem Herrn Lehrer Hörig, welcher sie stets so liebevoll behandelte und an uns am Grabe so tröstende Worte richtete, sowie ihren lieben Nischältern, welche sie im Leben so lieb hatten und im Tode noch durch die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte ehrten, unsern innigsten Dank mit dem Wunsche: Gott möge Sie Alle vor solchen und ähnlichen Schicksalsschlägen behüten.

Du aber, geliebtes Kind, rufen wir nach: habe Dank für Deine Liebe und Treue, Du hast uns nie betrübt, wir werden Deiner nicht vergessen. Leicht sei Dir die Erde!

Die trauernde Familie Rothe in Mühlbach.

Wir erklären hiermit, daß die gegen die Herren **Neubert** und **Kattermann** aus Frankenberg im Schlegel'schen Gasthof zu Sachsenburg ausgesprochenen Aeußerungen von uns nur aus Ueber-eilung gethan worden sind.

Bauer. Wolf.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10—12 Uhr werden die Steuern der **Webergesellen-Krankenkasse** in Empfang genommen. (12. Aufl.)

Nächsten Sonntag, den 21. Mai, von Mittags 12—2 Uhr pünktliche Einzahlung der nach 8 1/2 pr. Woche fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim **Kassirer Herrn Eduard Bormann.**

Für **Chemnitz** wird ein kräftiger an Ordnung gewöhnter Lehrling in ein Pinsel- und Bürstengeschäft gesucht. Sich zu wenden unter **H. V. N. 188** an die Annoncenerpedition von **Paasenstein & Vogler, Chemnitz, H. 432. Ch. 15/V.**

Ein Webergeselle

kann auf Schaft oder Maschine Arbeit erhalten
Schleifhausstraße 92a.

Auf Tücher wird

ein Webergeselle

gesucht
niedere Gartenstraße 122.

Ein fleißiger Spuler

wird gesucht.
Markt N. 477.

Ein Schuhmachersgehilfe

kann Arbeit erhalten bei **M. Fischer, N. 226.** Auch kann daselbst ein junger Mensch als **Lehrling** placirt werden.

2 Schneidergesellen

können dauernde Arbeit erhalten bei
Ernst Liebers.

Zwei geübte Wickelmacher

werden bei gutem Lohne gesucht und können das Cigarrenmachen mit erlernen bei **Friedrich Ehregott Weise, Friedrichstraße.**

Zur täglichen **Beforgung einiger Gänge** wird eine Frau oder ein Mädchen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Schenkenjunge

wird gesucht im
Lehngericht Oberwiesau.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen

wird zum Antritt mit Johann zu mieten gesucht von
S. C. Wacker.

Für einen jungen Mann wird

Kost und Schlafstelle

gesucht. Anerbieten werden in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

Wir erklären hiermit, daß die in voriger N. d. Bl. enthaltene Annonce, „eine Zusammenkunft von Webern ob Lohnerhöhung“ nicht von uns, dem unterzeichneten Verein, ausgegangen ist, sondern lediglich von drei unserm Verein nicht angehörigen hiesigen Webern, deren Namen wohl schon hinlänglich bekannt sein werden.

Hätten wir die Sache in die Hände nehmen wollen, würden wir sie wohl nicht so plump angefangen haben, wie die drei Herren Ausreißer.

Der socialdemokratische Arbeiterverein.

Hausverkauf

Ein in Mitte der Stadt gelegenes Haus, in welchem sich viele Räumlichkeiten befinden und welches sich ganz zu einem Cigarren-Geschäft oder einer Färberei eignet, soll veränderungs halber aus freier Hand verkauft werden. Näheres darüber ertheilt die Expedition d. Bl.

Frisches fettes Rindfleisch, desgl. **Schweinefleisch** und **Kalbfleisch** empfiehlt
M. Schüge.

Frisches fettes Rindfleisch und gute **Speisekartoffeln** empfiehlt
Louis Leber.

Zu verkaufen

ist ein **Pianosorte** (Blügel) für Anfänger: in **Chemnitz, Augustusburgerstraße N. 77, 2 Tr.** Ein gut eingefahrener **Siegenbock** mit Geschirr, Wagen und Schlitten ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Es ist die Möglichkeit vorhanden, daß bei dem zu verhoffenden zahlreichen Besuche der am 30. und 31. Mai hier stattfindenden Landwirtschaftlichen Ausstellung die in den hiesigen Gasthöfen gebotenen Logis nicht ausreichen dürften und werden daher alle diejenigen, welche zum Zwecke des Uebernachtens von Ausstellungsbesuchern Wohnungen zu vermieten im Stande und gewillt sind, ersucht, ihre Adressen baldigst an den Unterzeichneten zur Verwendung für das auf dem Ausstellungsplatze zu errichtende Wohnungsnachweisungsbureau abzugeben.

Für das Comité der Landwirtschaftlichen Ausstellung:
Otto Kossberg.

für Frankenberg und Umgegend. Professor Fischer's Schreiblehrmethode! Binnen 10 Stunden

Können alle Herren, Damen und Kinder, welche eine schlechte unleserliche Handschrift schreiben, sich eine für die Lebensdauer gefällige und geläufige Handschrift nach dem kaufmännischen oder amtlichen Ductus in Current oder englisch gründlich aneignen.

Das Honorar, welches erst dann zu entrichten ist, wenn der Kurs beendet und die Schrift gelungen, beträgt im kleinen Zirkel à Person 4 Thlr., im größeren à Person 3 Thlr. Die Aufnahme in den Kurs ist täglich in meiner Wohnung: Chemnitzer Straße, Restauration des Herrn Reichelt, 1. Etage.

J. F. Fischer,
Professor der Kalligraphie.

Vorladung und Bekanntmachung.

Die jagdberechtigten Grundstücksbesitzer zu Niederlichtenau werden hiermit vorgeladen, Montag, den 5. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr im Erbgericht zu erscheinen, um Beschluß zu fassen, wie es künftig mit der Jagd gehalten werden soll.

Es wird zugleich bemerkt, daß die im Termine nicht Erschienenen sich dem Beschluß der Anwesenden zu fügen haben, und daß ein Anschlag im Erbgericht aushängt.

Sollte der Beschluß auf Verpachtung lauten und zwar nur unter Jagdberechtigten genannten Orts, so wird

denselben Nachmittag 6 Uhr mit der Verpachtung begonnen werden.
Niederlichtenau, am 19. Mai 1871.

G. Seifert, J.-B.



Baltischer Lloyd. Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts- Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend,
vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 20. Juni, Mittags,

Franklin, Capt. F. Dreher, Dienstag, 18. Juli, Mittags.

Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Ort., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Ort. incl. Beköstigung.

Fracht: £ 2. — und 15 s Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten Staaten 2 1/2 Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an Die Direktion.

Ungewaschene Wollen

Kaufe ich jeden Posten und bitte um bemusterte Anstellungen

Berlin

Dorotheenstr. 44.

Alexander Krüger
Wollwäscherel.

Ein Jaquet für einen jungen Menschen von 17 bis 18 Jahren, noch neu, einige Paar Buckskin-Hosen und Westen sind billig zu verkaufen

Chemnitzer Straße N. 391.

Ein schwarzwollner Regenschirm ist entweder bei irgend einer Familie oder in einem Geschäftlocal stehen geblieben und bittet man freundlich, gef. Anzeige in der Expedition d. Bl. zu machen.

Bekanntmachung.

Heute, Sonnabend, den 20. Mai, werden Kartoffelfurchen hinter der Humboldtstraße abgegeben von

Carl Schmidt, Fleischer.

Ein voigtländ. Viehochse,

flotter Gänger, steht zu verkaufen bei Eduard Nauff in Dittersbach.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.
Selarich Benedig.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag findet von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt, wozu ergebenst einlade
E. Gurschhaus.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag findet von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt, wozu ergebenst einlade
Friedrich Seifert.

Nerge's Restauration.



Reine neu vorgerichtete

Kegebahn,
nebst neuen Kugeln und Kegeln, halte ich bestens empfohlen.

Gustav Nerge.

Männergesangverein.

Heute, Freitag, den 19. Mai, keine Versammlung.

Dramatischer Verein.

Heute Sonnabend Abend 9 Uhr Versammlung. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig.

Tagesordnung: Ballotage.

Der Vorstand.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Hauptversammlung der 2. Schützen-gesellschaft zu Niedermühlbach Sonntag, den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Clausnitzer'schen Gasthof, wozu einlade
F. Müller, Vorstand.

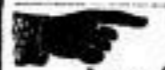
UNION-

Montag, den 22. Mai, Abends 8 Uhr Hauptversammlung.

Der Vorstand.



Heute Sonnabend von Vormittags 9 Uhr an wird ein fettes Schwein verpundet, à 54 s, Thümer, Schloßgasse 137.



Ballet

im Benedix'schen Saale.

Heute, Freitag, als den 19. Mai: Letzte große

Ballet-Vorstellung

verbunden mit Concert des gesammten Stadtorchesters. Zum Benefiz für die Solotänzerin Fräulein Julietta Diseri aus Wien unter der Leitung des Herrn Balletmeister Carlo de Pasqualis aus Rom.

Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Alles Weitere besagen die Zettel.

Marktpreise.

Chemnitz, den 17. Mai. Weizen 6 Thlr. — Rgr. bis 7 Thlr. 10 Rgr., Korn 4 Thlr. 5 Rgr. bis 5 Thlr. 2 1/2 Rgr., Gerste 3 Thlr. 10 Rgr. bis 3 Thlr. 20 Rgr., Hafer 2 Thlr. — Rgr. bis 2 Thlr. 20 Rgr., Erbsen 4 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. — Rgr.
Die Kanne Butter 230 Pf. bis 250 Pf.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 58 des Frankfurter Nachrichtenblattes 1871.

Subhastationsbekanntmachung.

Auf Requisition des Königlich Gerichtsamts zu Goldzig sollen am 15. Juni 1871 von dem unterzeichneten Gerichtsamte die, dem Particulier Carl Traugott Zschalig in Dresden und den Erben des verstorbenen Gutsbesizers Friedrich Ferdinand Horn in Hausdorf zugehörigen, auf der Scheffelstraße hier gelegenen Hausgrundstücke und zwar

- 1) Nr. 96 n des Brandcatasters, Nr. 440 i des Flurbuchs sub B und Fol. Nr. 812 des Grund- und Hypothekenbuchs, und
- 2) Nr. 96 n des Brandcatasters, Nr. 440 m des Flurbuchs sub B und Fol. Nr. 816 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenberg,

welche Grundstücke am 30. April 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar das erstere auf 4220 Thlr. — —, das letztere aber auf

5049 Thlr. — —,

gewürdet worden sind, und von denen das erstere zur Zeit 231 Thlr. — —, das letztere aber 275 Thlr. — — jährlichen Mietbeitrag giebt, freiwilliger Weise und zwar nach Befinden, je nachdem dadurch ein höheres Gebot erzielt wird, einzeln oder zusammen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 21. April 1871.

Das Königlich Gerichtsamte.

Wiegand.

St.

In Paris.

Von ihrem dasigen Berichterstatter erhält die „Kölner Ztg.“ folgende Schilderung des Einflusses des Bürgerkrieges auf die äußerliche Gestaltung der einst so schönen Stadt:

„Unter Kanonendonner erwacht man, unter Kanonendonner schläft man ein. Gewohnheit ist des Menschen zweite Natur, so auch findet Paris sich in sein Elend, als ob es eben nur so und nicht anders sein könnte. Wer kennt noch das heutige Paris wieder? Die mächtigste Provinzstadt zeigt mehr Handel und Leben als die viel gefeierte Hauptstadt der grande nation. Wer hätte im vorigen Frühling während der Rennzeit wohl vermuthet, wie es in diesem Jahre hier zugehen sollte? Ironie der Tagesgeschichte, man muß gestehen, du hast in deiner Laune jegliches Phantastengebilde um einige Pferdelängen überholt! Auf den Bällen wagt sich kein Grasshalm, sichtbar zu werden, kein Baum, kein Strauch, kein Vogel in der Luft, kein Würmchen möchte ich sagen verrath noch die schöpferische Kraft der Natur. Von den schönen Bosquets, den herrlichen, schattigen Alleen, den saftigen Rasen, welche vormalig den theuren Thiers'schen Stadtgürtel schmückten und munteren Kindern zum Spielplatz dienten, ist natürlich durch die grauige Winterbelagerung keine Spur übrig geblieben. Jeder Zaun, jedes Brett, jeder Splinter Holz ist der Kälte zum Opfer gefallen. Die zur Rechten der Straße befindlichen Gärten sind kahl und wüst, meist Düngkäden, die elenden Wohnungen im Süden sind zum großen Theil wiederum verlassen, da die Kugeln von Chatillon und Clamart hier selbst innerhalb der Walllinie reichlich niedersinken. Es ist eine trostlose Promenade, die von der Porte Orleans über die Südwälle bei der Porte Chatillon, Banvres, Plaisance bis zur Porte Sevres. Hin und wieder ein vereinzelter Wachposten, sonst keine schlafende Seele, so weit das Auge reicht. Wahrlich, ich muß bekennen, ein unheimliches Gefühl beschlich mich und ich war mitunter froh, einige Worte mit einzelnen Wallposten wechseln zu können. Mit ihrer Erlaubnis auch erkrieg ich an mehreren Stellen das Glacis, von wo aus man, da es klares Wetter war, deutlich den Artilleriekampf von Issy und Banvres aus auf Chatillon, Meudon und Clamart beobachten konnte. Hin und wieder hebt der Wind den Staub des Walles und der öden Fahrstraße wirbelnd auf und läßt den zehn Schritt von mir stehenden Posten in grauen Tönen völlig verschwinden. Hier drinnen ist Dede und lautlose Stille, draußen Gewehr- und Mitrailleusenfeuer, sowie schwerer Geschützdonner.

Wahrlich, Paris erscheint wie in Trauer über sich selbst und über sein Versailles Gouvernement; es ist dies aber eine andere, eine wahrhaftige und ernste Trauer, nicht zu vergleichen mit jener coquetten, forcirten Trauer beim Einzug der Deutschen am 1. März. Das Geschäft

ist, mit Ausnahme des Verkaufes von Lebensmitteln, vollständig erloschen. Schließen doch Restaurants, Fleischer, Bäcker und Kaffeehäuser äußerst zahlreich sogar schon ihre Boutiquen, nicht, wie während der ersten Belagerung, aus Mangel an Lebensmitteln, sondern aus dem entgegen gesetzten Grunde, aus Mangel an Absatz oder Kundschaft. Es ist ein bemerkenswerthes Zeichen für eine Stadt und deren Situation, wenn Kaffee- und Bierhäuser, Restaurants, Fleischer- und Bäckerläden sich schließen und nicht mehr ihr tägliches Brod zu erübrigen wissen.

Noch nicht dagewesen, selbst in Paris nicht, daß man, zum Beispiel den Boulevard Magenta oder den Boulevard Strasbourg am hellen Tage passierend, die vereinzeltsten Personen, welche hier und da sichtbar, mit der größten Leichtigkeit zählen kann, und daß man einem Biacre, Lastwagen oder Omnibus, der sich langsam über den staubigen Macadam hindewegt, gleichsam ehrfurchtsvoll aus dem Wege tritt. Es hat etwas Unheimliches diese Dede, und muß besonders für den Pariser peinlich sein, der nicht anders gewohnt, als stets im Gewühle der Menge und im Geräusch der zahllosen Fuhrwerke und Wagen sich zu bewegen. Selbst die Hauptboulevards, vom Chateau d'Eau bis zur Madeleine, sind nicht ausgeschloffen. Auf dem Boulevard Montmartre und des Italiens hat kaum noch die Hälfte der sonst während der Nachmittags- und Abendstunden so besuchten Cafés geöffnet.

Betritt man während der Abendstunden, etwa von 9 bis 10 Uhr, diesen vormaligen Tummelplatz des Pariser Lebens, so glaubt man seinen Augen kaum trauen zu dürfen. Die Bläse vor den wenigen geöffneten Kaffeehäusern sind meist leer, selbst die sonst unvermeidlichen kleinen musikalischen Straßengenies sind verschwunden. Die Zeitungskiosks sind dunkel oder gar geschlossen. „L'Echo du Soir“ ist noch das einzige Organ, welches einen mäßigen Absatz findet, aber ohne den sonst üblichen lauten Ausruf. — Wahrhaft furchtbar mühte die Roth augenblicklich sein, wenn Paris noch die Einwohnerzahl wie im Winter hätte, doch daran eben liegt die Chance, daß so leicht keine ernsthafte Hungersnoth eintreten wird, um so mehr, als erstens der Jahreszeit wegen stets Gemüse vorhanden sein, zweitens aber die Cernirung immerhin nur eine französische sein wird, was bezeichnend ist, zudem auch die Nord- und Ostlinien erst in Creil und Meaux die Waarentransporte für Paris behindern. Mit der Lyoner Bahn kommen gleichfalls noch Lebensmittel, unter anderen Milch in die Stadt. Für die Armen sind wiederum wie vormalig die Cantinen eröffnet und werden arbeitssuchende Bürger mit drei Frcs. per Tag beim Barricaden- und Festungsbau verwendet.

Sowohl am Quai wie in der Rue de Rivoli sind jetzt enorme Barricaden errichtet, vor der bekannten großen Parkgrille, an der sich am 1. und 2. März so viel tapfere deutsche Soldaten,

Offiziere, Generale und selbst Fürsten stießen, da es hier „Rehrum“ hieß, vor dieser Grille ist ein hoher Erdwall mit Gräben aufgeworfen. Derselbe ist mit Kanonen garnirt, um von hier aus so wie von den Tuileriegarten-Wällen die Champs Elysées bis zum Arc de Triomphe glänzend bestreichen zu können. Man muß bekennen, vorsorglich sind die Herren der Commune, denn bis vor Kurzem ließ noch nichts ernstlich vermuthen, daß ihre Position an der Porte Maillot und in den Ternes, welche ohnehin noch durch gute Barricaden, z. B. die in der Avenue de la Grande Armée, bestens geschützt waren, unhaltbar würden. Die im Tuileriegarten befindlichen Barricaden sind theils zum Abbruch verkauft, so wie auch viele ähnliche Constructionen der äußeren Boulevards, welche vom Gouvernement des 4. Septembers für die Mobil- und Nationalgarden errichtet wurden und jetzt keine Verwendung finden. In Batignolles wird gleichfalls in den größeren Avenuen ein lebhafter Barricadenbau betrieben.

Beerdigungen im Commun-Genre finden ebenfalls noch täglich statt, und obgleich die Frauenwelt in diesem Sommer die schwarze Toilette liebt, so sind die Leichenwagen alle mit rothen Fahnen umhangen. Kürzlich wohnte ich am Platz Vendôme der Abfahrt eines Leichenconductes bei. Es war der Oberst des 71. Bataillons, der von dort aus mit allen militärischen Ehren nach dem Père Lachaise geleitet wurde. Hinter dem Offiziercorps, welches unmittelbar dem Sarge folgte, wurde die mit Trauerflor umhangene Bataillonsfahne getragen, auf deren Spitze die rothe Jacobiner-Mütze prangte. Dieser schlossen sich mehrere Deputationen so wie das leidtragende Bataillon an.

In dem großen Gebäude der Magazins Reunis beim Chateau d'Eau, das während des Winters schon in eine Ambulanz verwandelt war, ist wiederum ein Lazareth eingerichtet und sind daselbst schon über 500 Kranke und Verwundete aufgenommen. Das Hospital Beaujon im Faubourg St. Honoré nahe den Ternes ist dem Bombardement zu sehr ausgefüllt; mehrfach sind während der Beschiesung daselbst Kugeln hineingefallen und haben die Splinter sowohl Aerzte als Wärter verwundet. Auch die bisher in der Avenue d'Orléans nahe dem Rond Point beim vormaligen Hippodrome seit Langem schon eingerichtete Ambulanz ist aus demselben Grunde noch den Schwerverwundeten überwiesen, denen ein längerer Transport gefährlich sein könnte. In den Champs Elysées, der Rue Galvani und Avenue Josephine sind während der letzten Tage wieder zahlreiche Geschosse eingeschlagen; da aber die Wohnungen wie die Straßen völlig leer, so sind im Ganzen weniger Menschenleben zu beklagen. Als Curiosum ist zu erwähnen, daß eine Bombe in der Avenue Wagram sich einen Hund zum Opfer ersehen haben mochte, der ihr jedoch noch glücklich aber heulend durch Ueberlassung seines Schwanzes entging.“

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke,
Chemnitz, Langestraße 59.

Die Schirmfabrik  **von M. Schmidt**
in Chemnitz, Chemnitzer Straße 4,

empfehl ich dem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl in

Sonnen- und Regenschirmen
 in den neuesten Mustern und Farben und stellt bei guter reeller Waare die billigsten Preise. — Getragene Schirme werden billigt bezogen und Reparaturen aller Art schnell und gut ausgeführt; derartige Aufträge vermittelt auch die Frankfurter Botin Lippmann, in der Garsche daselbst wohnhaft. Hochachtungsvoll D. D.

Th. Weckmann
Chemnitz vorm. C. & H. Jänicke Langestr. No. 16
 empfiehlt das Neueste und Eleganteste in
Stoff-, Taffet- und seidnenen Hüten
(Cylinder)
 aus den renommierten Fabriken von
A. Schatte in Altenburg, F. Wibleben in Leipzig,
Gebr. Merck in Offenbach a. M.
 Auswärtige Aufträge, wie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Mein assortirtes
Nähmaschinen-Lager
 aller Systeme,
 deutsches, amerikanisches und englisches Fabrikat,
 für Fabrikation, Handwerker und Familiengebrauch empfehle zur geneigten Berücksichtigung.
Preise billig, Anleitung gratis.
 Garantie wird geleistet und etwaige Reparaturen schnell besorgt.
K. Schellenberger,
Chemnitz, Königstraße 3.

Max Starke,
Chemnitz, Langestraße 59,
 empfiehlt sein großes Lager von:
Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.
 Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die **Stollwerk'schen Brustbonbons** das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 4 Sgr. p. Packet sind dieselben vorräthig in **Frankenberg bei Paul Schwenke, in Hainichen bei Gust. Krahnfeld.**

A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7,
 empfiehlt und versendet nach ausserhalb und wird Nichtconvenirendes umgetauscht:

Zuch-Jacquets von 1 Thlr. an	Salb-Zibet, Elle 28 Pfg.	Viqué-Ballis, 1, C. 25 Pfg.
Seid. Jacquets von 3 Thlr. an	Seiden-Barege, 1, Elle 45 Pf.	Blaugstr. Gendencatt., C. 25 Pf.
Kinder-Jacquets v. 15 Ngr. a.	Zuch-Nächtischeden, St. 10 Ngr.	Leinwand, 1, 28 Pfg.
Sammt-Jacquets v. 2 1/2 Thlr. a.	Moirée, Elle von 3 1/2 - 8 Ngr.	Gendencattun, weiß, 15, 32 Pfg.
Belour-Gales, 3 1/2 Thlr.	Doppellistre, Elle 2 1/2 Ngr.	Strohtuchlein, Elle 3 Ngr.
Guten Sammet, Elle 7 1/2 Ngr.	Vorbänge, bunt u. weiß, C. 25 Pf.	Leinene Handtücher, C. 17 Pfg.
Wollene Unterröcke, 20 Ngr.	Shirting, weiß, Elle 12 - 25 Pf.	Bettzeug, 1 breit, Elle 25 Pfg.
Alpacca, Elle von 2 1/2 - 6 Ngr.	Zuchlama, 1 C. 4 1/2, 1 C. 10 Ngr.	Inlett, Elle 28, 35 Pfg.
Schwarzen Taffet, Elle 20 Ngr.	Zichtücher, Stück 10 Ngr.	Blaue Leinwand, 32 - 40 Pfg.
Schwere Long-Ripfe, C. 4 Ngr.	Vama u. Gingham, C. 2 Ngr.	

Meissen.
 Bei Beginn der Salatzzeit halten wir allen Haushaltungen unsern **ächten Weinessig**, à Eimer 6 u. 8 Thaler, bestens empfohlen.
Gebrüder Geissler,
 Weinhändler und Weinbergbesitzer.
 Magenleidende können von unserm **Weinessig** ohne Nachtheil Salat, überhaupt saure Speisen genießen; die damit eingelegten Früchte halten sich vorzüglich gut; die Säure des Essigs kann man beim Verbrauch bedeutend reduciren, wodurch sich der Preis billiger, als für ordinären Essig herausstellt.

Waterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in Elberfeld.
 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir **Herrn C. A. Winkler in Frankenberg** eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.
 Dresden, im Monat Mai 1871.
Rüder & Raumann,
 Generalagenten der Gesellschaft.
 Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Hagelschlag auf **Bodenerzeugnisse aller Art, Glascheiben und Dachungen.**
 Die Prämien sind billig und sehr. Nachzahlungen finden nie statt.
 Als Abschätzungsdeputirter der Gesellschaft fungirt **Herr Fr. Herm. Bogelsang,**
 Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Ortelsdorf bei Frankenberg.
 Frankenberg, im Monat Mai 1871.
C. A. Winkler,
 Agent der Gesellschaft.

Der billigste und **zuverlässigste Hausarzt** ist das gebiegene, bereits in mehr als 50,000 Exemplaren verbreitete Buch:
Dr. Werners Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.
 Es giebt in eingehender, Jedem verständlichen Weise Aufschluß über die Grundursachen aller inneren Krankheiten: nämlich gestörte Verdauung und unreine Säfte, weist auf die vielen verkehrten Methoden und Heilverfahren hin und theilt das einzig sichere Mittel zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel mit. Namentlich kommen hierbei die Krankheiten des Magens, der Lungen, Nervenleiden, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, Frauenleiden etc. mit in Betracht. Die, welche hier Hilfe gesunden, zählen nach Tausenden und geben wir nachstehend zum **Beweis der Wahrheit!**
 ein Verzeichniß derjenigen Orte Sachsen's, aus denen in der letzten Zeit Zeugnisse eingingen, die den Nutzen des Buches bestätigen: Frankenberg, Chemnitz, Burgstädt, Dresden, Freiberg, Glauchau, Gartha, Vornau, Weischen, Waldheim, Mittweida, Hainichen etc. etc. Die genauen Adressen der betreffenden Personen sind der neuesten Auflage beigegeben. Preis nur 6 Ngr. und in jeder Buchhandlung, in Frankenberg bei **C. W. Köhler** und **H. Gah,** zu bekommen.

Wilhelm Bolster, Chemnitzer Straße 390,
 empfiehlt sein Lager vorräthiger **Särge** in allen vorkommenden Größen, hält die billigsten Preise und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung.